

# Hof De Planis, Stels

Autor(en): **C.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **44 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723478>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

alte Generation — man muss ihnen doch einfach das gleiche sagen wie den Jungen!» Stimmt das? Weil ich das *nicht* meine, habe ich diese Woche veranstaltet. Wer berichtet von ähnlichen oder weiteren Versuchen? H. Sigrist, Diakon, Zürich-Enge

## Hof De Planis, Stels

Wieder einmal ist es soweit. Eine Erholungswoche für ältere Leute, wie es diesmal auf der Einladung hiess, ist vorbei. Freilich, nach heutigen Begriffen waren es ja schon eher alte Leute, betrug das Durchschnittsalter immerhin genau 76 Jahre.

Ein etwas eigenartiges Völklein, das sich da im heimelig einladenden Haus auf De Planis besammelte. Um es vorweg zu nehmen, die Woche war für uns alle ein schönes Erlebnis. Sie war in jeder Beziehung trefflich vorbereitet, und sie ist unter der neuen Leitung, Herr und Frau Porret, unter tatkräftiger Mithilfe von Frau C. in restlos befriedigender Weise durchgeführt worden. Dafür danken alle Teilnehmer.

Es ist ja nicht immer leicht, so alte Leutchen mit ihren Eigenarten und Bresten und Gebrechen zu leiten, zu führen und glücklich zu machen. Ein kleines oder ein grösseres Ecklein hat ja jedes ab. Wenn eines mit *einem* Stock läuft, so braucht das andere schon *zwei*. Ja, es war eine Frau da, die mit ihren zwei Krücken und deformierten Beinen allein die Treppe hinauf und hinunter turnte. Uns allen ein Vorbild an Energie und Willenskraft. Die einen müssen ihre Augen mit scharfen Brillengläsern bewaffnen, die andern die Ohren mit dem Hörapparat. Zum Aufwärtsgehen langt der «Schnauf» nicht mehr, oder es zittern die Hände und Füsse. Doch da gibt es keine Vorschriften. Wenn der eine bis zum See hinauf läuft, so mag er es tun; der andere begnügt sich mit einer kurzen Strecke. Auch darin liegt der grosse Wert einer solchen Alterswoche: Du siehst jeden Tag Leute, die schwerer zu tragen haben als du.

Recht lehrreich ist die Zusammensetzung der 18 Personen umfassenden Gesellschaft, und zwar in mehr als einer Hinsicht. Nach dem Bürgerbrief verteilen sich die Teilnehmer auf die weitesten

Gebiete des Kantons. Nach der Muttersprache sind Romanisch, Italienisch, Rheintaler- und Walserdeutsch vertreten. Am wenigsten mannigfaltig sieht es nach dem Wohnort aus, sind doch nur wenige der 39 Kreise vertreten. Obenaus schwingt der Kreis Chur mit 8 Personen, es folgen Seewis mit 4, Davos mit 3, Domleschg mit 2 und Schiers mit 1 Teilnehmer. Leicht gebessert hat sich gegenüber frühern Wochen die Zahl der Männer. Trifft es diesmal auf *einen* Mann nur noch *zwei* Frauen.

Was uns in geistigen und geistlichen Belangen, aber auch an gemütvollen, erheiternden und seelisch erquickenden Stunden geschenkt wurde, ist sehr beachtlich. Herr Porret hat uns in sehr anregendem Gespräch gezeigt, wie wir das Alter sinnvoll gestalten können. Herr und Frau Pfarrer K. Maurer, Zollikon, sind zu uns gekommen. Gedanken zur zweiten Lebenshälfte war ihr Thema für einen Vor- und Nachmittag. Beide haben uns sehr viel und Wertvolles zu sagen gewusst. Rührend wie es Frau Pfarrer fertigbrachte, von ihrem Fahrstuhl aus eine Geschichte von Elisabeth Müller vorzulesen, besser gesagt in unverfälschtem Berndeutsch vorzuleben. Nicht zu übertreffen! Auch ein Arzt, Herr Dr. Schillig, kam von Schiers herauf und zeigte uns in äusserst schlichten, ansprechenden Worten, wie wir uns im Alter richtig ernähren und pflegen können. Ein Lichtbilderabend, dargeboten von Frl. Lenggenhager, den der Berichterstatter nicht besuchen konnte, soll überaus wertvoll und reich gewesen sein. Einen Höhepunkt bildete der Ausflug nach Mottis, der lieblichen Sonnenterrasse am Stelserberg. Die einen machten ihn ganz von «Hand», die andern ein Stück weit, den Rest oder den ganzen «Flug» besorgte der Motor. Oben aber waren wir alle und verlebten bei schönstem Wetter und in bester Stimmung unge-trübte Stunden frohen Beisammenseins. Wir danken der freundlichen Gastwirtin für ihr grosses Verständnis und die Betreuung des etwas schwerfälligen Vereins. Unsere Lieder, vorgetragen in allen vier Sprachen, haben diesen Dank mehr durch Lautstärke als durch Reinheit ausgedrückt.

Und auch sonst hat uns die Betagtenwoche viel Schönes gebracht, viel Freude, viel Zeit.

Freude empfangen, Freude bereiten, Zeit haben, das sind doch überhaupt Vorzüge des Alters. Etwas von der Kunst, sich zu freuen, frohe Gotteskinder zu sein, hoffen wir gelernt zu haben. Wir gehen heim mit dem festen Entschluss, jedes an seinem Platz ein gütiger Mensch zu bleiben.